

Schulinterner Lehrplan

Katholische Religionslehre

Stand: 27.11.2019

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	45
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	46
.4	Lehr- und Lernmittel	49
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	50
4	Qualitätssicherung und Evaluation	51

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Leitbild des EBG lautet „Zukunftsfähigkeit in sozialer Verantwortung“. Besonders zum zweiten Teil dieses Leitbilds möchte das Fach kath. Religionslehre seinen Beitrag leisten und tut dies in verschiedenen Bereichen und in allen Jahrgangsstufen.

In der Erprobungsstufe findet sich zunächst das Unterrichtsvorhaben „Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt“ (Jg.5 UV1). In diesem Unterrichtsvorhaben sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, aus einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung heraus Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Damit sollen sie langfristig zu einem nachhaltigen Lebensstil gelangen, der in unserem Fach begründet wird durch christliche Grundhaltungen. Vertieft wird die Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich in der Jahrgangsstufe 8 (UV 3), wenn es um die beiden Schöpfungsberichte der Genesis geht und die Schülerinnen und Schüler diese als mythologische Texte kennen lernen, die eine besondere Art der Deutung verlangen.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns in der Erprobungsstufe mit den Unterrichtsvorhaben „Wie lieb ist mir deine Weisung‘: Das Judentum“ (Jg.5 UV5) sowie mit „Mit Abraham auf Tour: Der Islam“ (Jg.6 UV5). Die Beschäftigung mit den Weltreligionen zunächst auf phänomenologischer Ebene soll hier seinen Beitrag leisten zu einer toleranten Grundhaltung anderen Glaubensrichtungen gegenüber, denn auch der Begriff der Toleranz findet sich im Leitbild unserer Schule. Gleichzeitig soll es den Blick öffnen für den Mitmenschen in der direkten Umgebung, denn in Unna findet sich sowohl eine jüdische Gemeinde mit einer Synagoge als auch eine islamische Gemeinde mit einer Moschee. In den höheren Jahrgängen findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Glaubensvorstellungen beider Religionsgemeinschaften statt. In diesem Zusammenhang haben die Fachschaften kath. und ev. Religion auch festgelegt, dass im Rahmen der jeweiligen Unterrichtsvorhaben Besuche der jeweiligen Gemeinden und ihrer Gottesdiensträume stattfinden.

Auch diese Anliegen setzen sich in der Mittelstufe fort. In der Jahrgangsstufe 8 (UV 4) beschäftigen wir uns mit einer fernöstlichen Religion und wenden so den Blick hin zu einer nicht-monotheistischen Religion. In der Jahrgangsstufe 10 (UV 1) setzen wir uns noch einmal intensiv mit dem Judentum auseinander und thematisieren neben theologischen Fragen auch die Schoah (UV 1 und 2). In diesem Kontext soll auch die Geschichte und die Situation der Juden in Unna beleuchtet werden.

Zum Abschluss der Mittelstufe stellen wir die Gottesfrage (UV 5). In diesem Unterrichtsvorhaben soll der Blick dialogisch auf alle drei monotheistischen Weltreligionen berichtet werden. Darüber hinaus müssen sich alle drei angesprochenen Religionen aber auch den Fragen des Atheismus und des Agnostizismus stellen. Dabei soll mit den Schülerinnen und Schülern geklärt werden, inwieweit der interreligiöse Dialog gerade in diesem grundlegenden Bereich zu einem friedlichen Zusammenleben in der Gesellschaft beitragen kann.

Schließlich betrachten wir im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Kirche: eine lebendige Gemeinschaft“ (Jg.6 UV3) die kath. und ev. Gemeinden vor Ort als Orte religiösen

Lebens. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten wie Unterschiede entdecken und auch auf diesem Weg ihre tolerante Haltung anderen Glaubensformen gegenüber erweitern. Auch an diesen Stellen sollen Kirchenraumbesuche die Eindrücke der Schülerinnen und Schüler vertiefen und Kontakte zu den Gemeinden vor Ort anbahnen helfen. Diese überkonfessionelle Begegnung setzt sich in der Jahrgangsstufe 8 (UV 1) mit der Beschäftigung mit der Reformation fort. Der gemeinsam gefeierte Gottesdienst soll hier ein vertieftes Bewusstsein für die unterschiedlichen und gemeinsamen Fragestellungen der Konfessionen schärfen.

Weiterhin gehört soziales Lernen zu den wesentlichen Bestandteilen des Schulprogramms. Deshalb lernen die Schüler und Schülerinnen durch ein Sozialpraktikum im Jahrgang 9 in den umliegenden Pflegeheimen Menschen in einer anderen Lebensphase oder Grundsituation kennen. In den Fächern evangelische und katholische Religionslehre sowie Praktische Philosophie werden sie durch eine Empathieschulung darauf vorbereitet. Eine sorgfältige Nachbereitung auf der Grundlage eines individuellen „Tagebuchs“ schließt sich an.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Da die Lage der Schule das fußläufige Erreichen sowohl einer evangelischen als auch einer katholischen Kirche ermöglicht, lernen die Schüler und Schülerinnen typische Merkmale sowohl eines Kirchengebäudes der eigenen als auch der Schwesterkonfession an Ort und Stelle kennen. Darüber hinaus ist in Unna-Massen eine koptische Kirche mit dem Bus zu erreichen. Damit ist es für die Schülerinnen und Schüler möglich, noch eine weitere christliche Konfession genauer kennen zu lernen.

Die Synagoge in Unna-Massen ist mit dem Bus zu erreichen und auch die Moschee liegt fußläufig, so dass dem Kennenlernen der Gottesdiensträume keine engen organisatorischen Grenzen gesetzt sind.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Fachkonferenzen der Fächer evangelische Religionslehre, katholische Religionslehre und Praktische Philosophie finden im ersten Teil als gemeinsame Fachkonferenz statt, um auch in der Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen ein gegenseitiges Kennenlernen und das Entdecken von Gemeinsamem zu ermöglichen. Dazu gehört auch, dass ein evangelischer Religionskurs im Jahrgang den Reformationsgottesdienst für den ganzen Doppeljahrgang, ein katholischer Religionskurs im Jahrgang 6 den Aschermittwochsgottesdienst für den ganzen Doppeljahrgang gestaltet. Außerdem ermöglicht diese enge Zusammenarbeit die Abstimmung in allen Fragen des Sozialpraktikums, das von allen Fächern gemeinsam durchgeführt wird und auf das die Kolleginnen und Kollegen in vergleichbarer Weise vorbereiten.

Das Fach kath. Religionslehre orientiert sich an denen im Hausaufgabenkonzept der Schule vereinbarten Grundsätzen. Das bedeutet auf der einen Seite, dass die Belastung der Schülerinnen und Schüler sich in einem vertretbaren Rahmen bewegt, aber andererseits bedeutet es auch, dass sinnvolle Hausaufgaben, die aus dem Unterricht erwachsen oder auf diesen hinführen, auch immer möglich sind.

Auch das Fach kath. Religionslehre trägt bei zur Erreichung der Kompetenz, die der Medienkompetenzrahmen ausweist. In der Erprobungsstufe ist in den Unterrichtsvorhaben zum Judentum (Jg.5 UV5) und zum Islam (Jg.6 UV5) Recherche zum Thema vorgesehen, die auch in eine kritische Bewertung der gefundenen Quellen münden soll. In der Mittelstufe soll die Internetrecherche vor allem bei der Rezeption der Person Jesu (Jg. 7, UV 4), bei der Auseinandersetzung mit einer fernöstlichen Religion (Jg. 8 UV 4), bei der künstlerischen Betrachtung des Todes Jesu (Jg. 8, UV 5) und bei den Themen, die dialogisch angelegt sind (Jg. 9, UV 3, Jg. 10, UV 1 und Jg. 10, UV 5) ihren Platz finden. Informationskritik und Meinungsbildung werden bei der Beschäftigung mit den biblischen Schöpfungsmythen (Jg. 8, UV 3) verstärkt geübt, während Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft im Zusammenhang der Vorbereitung des Sozialpraktikums (Jg. 9, UV 1) und bei der Beschäftigung mit Heiligen und Vorbildern (Jg. 9, UV 4) thematisiert wird.

Der Verbraucherbildung trägt das Fach kath. Religionslehre vor allem in den Unterrichtsvorhaben zum Thema Schöpfung (Jg.5 UV1 und Jg. 8, UV 3) Rechnung, indem dort die Aspekte der Nachhaltigkeit besonders thematisiert werden.

Am Ernst-Barlach-Gymnasium lernen nach wie vor Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, von denen einige zielgleich, andere zieldifferent unterrichtet werden. Beide Gruppen von Schülern und Schülerinnen nehmen am inklusiven Unterricht teil. Der Unterricht wird so gestaltet, dass diese Schüler und Schülerinnen sinnvoll mitarbeiten können und durch ihre Beiträge Wertschätzung erfahren.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Fachschaften der Fächer evangelische Religionslehre und katholische Religionslehre arbeiten mit den lokalen christlichen Kirchengemeinden bei der Gestaltung der Gottesdienste zur Begrüßung des jeweils neuen Jahrgangs 5, zum „Kick off“-Tag der Einführungsphase, zum Abitur sowie zum Reformationstag und zu Aschermittwoch zusammen.

Alle Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs 9 absolvieren ein Sozialpraktikum in Pflegeheimen der Kirchen, der Wohlfahrtsverbände oder Kommunen. Die Pflegeheime finden in einer ihnen benannten Kollegin oder einem Kollegen eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner und Frau Röckemann organisiert die Termine sowie die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Einrichtungen.

Unterrichtsgänge führen zur Moschee in Unna und zur Synagoge in Unna-Massen sowie zu einer katholischen und einer evangelischen Kirche in der Nähe der Schule. Auch eine koptische Kirche in Unna-Massen findet sich in erreichbarer Nähe.

2 Entscheidungen zum Unterricht: 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I:

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (Schöpfung)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- ♦ erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung (VB Ü, VB D, Z3, Z5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- ♦ zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2
- ♦ konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- ♦ erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4
- ♦ erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5
- ♦ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Gott suchen – Gott erfahren (Abraham)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- ♦ deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- ♦ begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- ♦ prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- ♦ erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, K32
- ♦ konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36
- ♦ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott
- ♦ Kapitel 1 im Religionsbuch

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Über und mit Gott sprechen (Beten)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- ♦ begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- ♦ zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- ♦ zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- ♦ prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- ♦ erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Kapitel 1 und 9 des Religionsbuchs
- ♦ Psalmen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Was der Zeit den Rhythmus gibt: Feste, die wir feiern (Kirchenjahr)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ◆ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ◆ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- ◆ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3
- ◆ vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- ◆ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- ◆ erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- ◆ zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- ◆ erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- ◆ zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- ◆ erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- ◆ unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- ◆ beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- ◆ zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- ◆ reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- ◆ beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- ◆ erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- ◆ unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- ◆ erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- ◆ beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Feste des Glaubens

- ♦ Bedeutung des Sonntags
- ♦ Feier der Eucharistie

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf
 - ♦ Kapitel 5 des Religionsbuchs

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

„Wie lieb ist mir deine Weisung“: Das Judentum

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 (MKR 2.1, MKR 2.2)
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- ♦ beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40
- ♦ vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41
- ♦ beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42
- ♦ nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44
- ♦ erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45
- ♦ reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens
- ♦ Kapitel 2 des Religionsbuchs

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I:

Gut zu wissen, wo man herkommt: der Jude Jesus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ◆ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- ◆ erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- ◆ erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- ◆ erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- ◆ erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- ◆ erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit
 - ◆ Lektüre: Benjamin und Julius
 - ◆ Kapitel 4 des Religionsbuchs

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung (VB Ü, VB D, Z4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- ♦ erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- ♦ erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- ♦ erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- ♦ beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- ♦ erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- ♦ beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- ♦ beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche
- ♦ frühchristliche Sozialfürsorge

Kapitel 6 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Kirche: eine lebendige Gemeinschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- ♦ nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- ♦ beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27
- ♦ zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- ♦ benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- ♦ reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- ♦ beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde
 - ♦ Kapitel 8 im Religionsbuch
 - ♦ Besuch einer Kirche

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Die Bibel: Nach den Ursprüngen fragen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ◆ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ◆ finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- ◆ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ◆ die Bibel als Buch
- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

- ◆ Kapitel 3 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Mit Abraham auf Tour: Der Islam

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 (MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 2.3, MKR 2.4, MKR 5.2)
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36
- ♦ beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- ♦ beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40
- ♦ vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41
- ♦ beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42
- ♦ erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43
- ♦ nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44
- ♦ erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45
- ♦ reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens
 - ♦ Kapitel 7 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I:

Die Entstehung der Evangelien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ♦ führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), K41
- ♦ erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, K42
- ♦ beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, K43
- ♦ erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44
- ♦ unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, K45
- ♦ beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K46
- ♦ erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, K47

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
- ♦ Synoptischer Vergleich
- ♦ Heilungsgeschichten

- ♦ Kapitel 8 im Religionsbuch, ab S. 168

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Sakrament der Vergebung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29
- ♦ erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens, K36
- ♦ beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, K40

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Propheten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ◆ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ◆ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ◆ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ◆ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ◆ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (VB Ü, Z1, Z4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1
- ◆ erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- ◆ identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- ◆ beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- ◆ zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, K13
- ◆ erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, K16
- ◆ erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, K18

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung
- ◆ Die Sozialkritik des Amos

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Prophetisches Zeugnis

- ♦ Kapitel 1 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ♦ führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ Informationsbewertung (MKR 2.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, K19
- ♦ grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, K20
- ♦ zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, K21
- ♦ erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, K24
- ♦ erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26
- ♦ bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, K28

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- ♦ Kapitel 3, Teil 1 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Das Christentum prägt Europa; Ausblick: Christliches Europa im 21. Jahrhundert?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- ♦ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5 (MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 2.3, MKR 4.1)
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- ♦ beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34
- ♦ beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, K35
- ♦ beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37
- ♦ beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39
- ♦ beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, K60
- ♦ beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- ♦ beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62
- ♦ setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ♦ Missionare, Bonifatius, Entstehung des Klosterlebens

- ♦ Kapitel 4, Teil 1 im Religionsbuch

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Halloween
- ♦ Schließung von Kirchengebäuden

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I:

Reformation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, K14
- ◆ beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29
- ◆ legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- ◆ erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, K31
- ◆ erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, K32
- ◆ erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens, K36
- ◆ beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37
- ◆ erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, K38
- ◆ beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39
- ◆ beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, K40

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Reformation – Ökumene
- ◆ Formen gelebten Glaubens

- ◆ Kapitel 5 im Religionsbuch
- ◆ Teilnahme am Reformationsgottesdienst

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Die dunkle Seite des Mittelalters: Kreuzzüge und Hexenverfolgung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- ◆ beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34
- ◆ beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37
- ◆ beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39
- ◆ unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, K63
- ◆ erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, K64
- ◆ beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben, K67

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Religiöser Fundamentalismus

- ◆ Kapitel 4, ab S. 88 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Die Wahrheit des Mythos am Beispiel der Schöpfungsgeschichten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- ♦ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (VB Ü, Z2, Z3, Z5, Z6, B Z2, Z3, Z5, Z6)
- ♦ Informationskritik (MKR 2.4)
- ♦ Meinungsbildung (MKR 5.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), K41
- ♦ erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, K42
- ♦ erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44
- ♦ unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, K45
- ♦ beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K46
- ♦ erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, K47
- ♦ bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, K48

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

- ◆ Kapitel 9 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Faszinierende Fremdheit: fernöstliche Religionen und ihre Antworten auf die Fragen von Heil und Erlösung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- ♦ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- ♦ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ♦ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5 (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 4.1)
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, K54
- ♦ stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, K55
- ♦ vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, K56
- ♦ unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation, K57
- ♦ erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, K59

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion
- ♦ Kapitel 10 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Ostergeschichten. Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ◆ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ◆ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ◆ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ◆ führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3
- ◆ analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- ◆ Informationsbewertung (MKR 2.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, K21
- ◆ zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, K22
- ◆ unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), K23
- ◆ deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, K25
- ◆ erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26
- ◆ beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, K27
- ◆ bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, K28

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
- ◆ Kapitel 2, ab S. 48 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:

Vorbereitung und Durchführung des Sozialpraktikums

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- ♦ Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft (MKR 3.3)
- ♦ Bedeutung von Algorithmen (MKR 6.4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, K6
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, K8
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, K60
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, K66

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ♦ Empathieschulung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen
- kultursensible Pflege

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Tod und Trauer. Religiöser und säkularer Umgang mit einem schwierigen Thema

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, K60
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, K66

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen in den abrahamitischen Religionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ◆ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- ◆ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- ◆ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ◆ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10
- ◆ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5 (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 4.1)
- ◆ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ◆ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ◆ erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3
- ◆ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, K49
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, K50
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, K53
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation, K57
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, K59

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- ♦ Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft (MKR 3.3)
- ♦ Bedeutung von Algorithmen (MKR 6.4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1
- ♦ erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- ♦ identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- ♦ erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4
- ♦ beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- ♦ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ♦ Kapitel 7 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I:

Jüdisches Leben in Deutschland

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ♦ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5 (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 4.1)
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, K49
- ♦ beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, K50
- ♦ stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, K51
- ♦ erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, K52
- ♦ erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, K53
- ♦ beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, K58
- ♦ erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, K59

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Kirche im Nationalsozialismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- ♦ legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30
- ♦ beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, K33
- ♦ beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34
- ♦ beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, K37
- ♦ beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- ♦ Kapitel 11, ab S. 244 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Leben in Beziehungen/ Das Sakrament der Ehe

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ◆ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ◆ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ◆ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ◆ Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft (MKR 3.3)
- ◆ Identitätsbildung (MKR 5.3)
- ◆ Bedeutung von Algorithmen (MKR 6.4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1
- ◆ erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2
- ◆ identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3
- ◆ erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4
- ◆ beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, K5
- ◆ setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, K6
- ◆ beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, K7
- ◆ beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9
- ◆ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

- ◆ Kapitel 12 im Religionsbuch

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Das Sakrament des Mahls

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29
- ◆ erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, K31
- ◆ erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, K32
- ◆ erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens, K36
- ◆ beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, K40

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ◆ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Die Gottesfrage zwischen Atheismus und religiösen Antwortversuchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- ♦ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, K11
- ♦ erläutern Anfragen an den Gottesglauben, K12
- ♦ zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, K13
- ♦ erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, K15
- ♦ beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, K17
- ♦ beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, K50
- ♦ charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, K54

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 60 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Das Fach kath. Religionslehre orientiert sich am Leitbild der Schule „Zukunftsfähigkeit in sozialer Verantwortung“. Das bedeutet für unser Fach, dass wir alle weiteren Begriffe, die diesem Leitbild im Schulprogramm zugeordnet werden, in besonderer Weise Rechnung tragen wollen: „Toleranz“ und „Völkerverständigung“ sollen vor allem in den Unterrichtsreihen gefördert werden, die sich mit den anderen abrahamitischen bzw. mit den fernöstlichen Religionen beschäftigen. „Nachhaltigkeit“ steht im Mittelpunkt der Unterrichtsvorhaben, die die Schöpfung in den Fokus nehmen. „Gerechtigkeit“ und „Gewaltfreiheit“ sind integraler Bestandteil aller Unterrichtsvorhaben, die sich mit der christlichen Botschaft im Besonderen auseinandersetzen.

Neben diesen im Schulprogramm genannten Werten nimmt das Fach kath. Religionslehre immer auch den einzelnen Schüler in den Blick, so dass gerade in diesem Bereich die individuelle Förderung mit Leben gefüllt werden soll. Jeder Schüler hat mit seinen Vorerfahrungen und Kenntnissen seinen Platz im Religionsunterricht und kann wertvolle Beiträge leisten. Voraussetzung dafür ist eine Offenheit für die Inhalte des Fachs, die aber durch die Unterrichtsgestaltung auch gefördert werden soll. Deshalb ist es besonders wichtig zu betonen, dass die Leistungsbeurteilung völlig unabhängig von der persönlichen Glaubensentscheidung des jeweiligen Schülers ist.

Der Bereich des sozialen Lernens hat am Ernst-Barlach-Gymnasium einen besonderen Stellenwert. Deshalb nimmt das Sozialpraktikum mit seinen außerschulischen Partnern und der intensiven Vor- und Nachbereitung einen großen Raum in Jahrgangsstufe 9 ein. Hier wird die Empathie der Jugendlichen gefördert, ihr Blick auf Menschen in anderen Lebenssituationen geschärft und ihre Toleranz gegenüber anderen Lebensaltern erweitert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem schulischen *Konzept zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“: Möglichkeiten der Kompetenzüberprüfung

Beispielhaft werden hier Methoden und Möglichkeiten genannt, die geeignet sein können, die Kompetenzen zu prüfen, und um den Schülerinnen und Schülern ihren Leistungsstand zu verdeutlichen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief verfassen über bestimmte Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel darstellen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- in einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/ jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen der regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.
- Die Leistungsbewertung/ Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler.
- Besonders im Fach kath. Religionslehre ist auch darauf zu achten, dass es zensurenfreie Räume gibt. Leistungssituationen sind von Lernsituationen zu trennen und manche Bereiche im Religionsunterricht entziehen sich einer Bewertbarkeit.

- Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen:

1. Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
2. Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.
3. Mit zunehmenden Anforderungen können auch schriftliche Überprüfungen geschrieben werden, welche in der Regel angekündigt werden. Deren Zahl orientiert sich an der Wochenstundenzahl des Faches pro Schuljahr. Individuelle Gründe der Klasse, der Thematik oder andere nachvollziehbare Gründe lassen eine Abweichung zu.
4. Die Gewichtung der erbrachten Leistungen orientieren sich immer an den Anforderungsbereichen I bis III.

.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

In der Sekundarstufe I ist das Lehrwerk „Leben gestalten“ aus dem Klett Verlag in den Bänden 1 und 2 eingeführt. Bei den Unterrichtsvorhaben finden sich Bezüge zu den jeweiligen Kapiteln der Lehrwerke, die aber weder verbindlich zu verwenden noch vollständig zu bearbeiten sind, sondern lediglich zur Orientierung dienen.

Darüber hinaus stehen im Lehrerzimmer Bibeln in der Einheitsübersetzung zur Verfügung, die bei Bedarf mit in den Unterricht genommen werden können.

Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus“ (Jg.6 UV1) ist die Lektüre des Kurzromans „Benjamin und Julius“ von Horst Klaus Berg vorgesehen.

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

In der Schule stehen die Lehrerbände zum SI Lehrwerk zur Verfügung. Weiterhin finden sich weitere aktuelle SI Lehrwerke, die als ergänzendes Material hinzugezogen werden können.

Von den Zeitschriften „RelLis“ und „in:Religion“ finden sich verschiedene Ausgaben, die aus Fachschaftsmitteln angeschafft wurden und die den Kolleginnen und Kollegen für ihre jeweilige Unterrichtsplanung zur Verfügung stehen.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die **Zusammenarbeit** mit den Fächern ev. Religionslehre und Praktische Philosophie ist über den gemeinsamen Beginn der ersten Fachkonferenz im Schuljahr fest etabliert.

Die Koordination des **Sozialpraktikums** im Jahrgang 9 liegt in den Händen von Frau Röckemann, alle anderen Tätigkeiten werden nach einem jährlich aktualisierten Plan von allen Fachkolleginnen und –kollegen durchgeführt.

Der **Gottesdienst** für die Jgst. 6 zum Aschermittwoch wird vom Fach kath. Religionslehre vorbereitet, der Gottesdienst zum Reformationstag für die Jgst. 7 und 8 vom Fach evangelische Religionslehre.

Frau Leveringhaus bereitet mit der jeweils zuständigen Lerngruppen den **Gottesdienst** für die EF vor. Der Gottesdienst zum Abitur wird in der Regel von einer Gruppe aus der Q2 zusammen mit den in der Q2 unterrichtenden kath. Und ev. Fachkollegen gestaltet.

Für die Besuche von **Gottesdiensträumen** gilt: Im Jg.6 wird im Rahmen des Unterrichtsvorhabens 3 eine katholische und eine evangelische Kirche in der Innenstadt von Unna besucht. Der Besuch der Moschee findet im Jg. 8 im Rahmen der Unterrichtsreihe zum Islam statt und der Jg. 9 besucht die Synagoge im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben zu „Jüdischem Leben in Deutschland“ bzw. „Kirche und Nationalsozialismus“.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Konferenzen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen und Änderungen formuliert. Die vorliegende Checkliste kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt regelmäßig. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste kann dazu dienen, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Me- dien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				